

**Christian Müller-Straten**

## **IIC Austria: Erfahrungsaustausch für Konservierungsfachleute aus ganz Europa**

### **IIC Austria: Ein mitgliedstarker Verein mit gesunden Finanzen**

IIC Austria ist eine unabhängige nationale Gruppierung des IIC mit Sitz in London. Da der IIC Austria im Vergleich zu den Restauratorenverbänden ÖRV, SRV+ und VdR keine standespolitischen Ambitionen hat, konzentrierte er sich von Anfang an vor allem auf das Element der Weiterbildung sowie der Kommunikation konservatorischer Inhalte nach innen wie nach außen.

So verstand sich denn auch von Anfang an das INTERNATIONAL INSTITUTE FOR CONSERVATION OF HISTORIC AND ARTISTIC WORKS (IIC). Über dessen Entstehung nach einigen Vorläufern berichtet die Website des IIC: „When the Institute was founded in 1950, the Founder Fellows were George Stout, Rutherford J. Gettens, Richard Buck, W.G. Constable, Murray Pease, Ian Rawlins, Harold Plenderleith, Sir Wallace Akers (chairman of ICI), Helmut Ruhemann and Paul Coremans; others who joined in that first year included Arthur van Schendel, René Sneyers and Sheldon and Caroline Keck. George Stout became the Institute's first President, with Harold Plenderleith as Treasurer and Ian Rawlins as Secretary, and office space was provided free by the Trustees of the National Gallery. The Institute moved to its own independent offices in 1968.“ Kooperationen wurden geschlossen mit „ICROM and the Committee for Conservation of the International Council of Museums (ICOM-CC). In 1993 responsibility for AATA was assumed by the Getty Conservation Institute. The Institute has also been closely associated with the Butterworth-Heinemann Series in Conservation and Museology.“

IIC Austria wurde bereits 1978 gegründet, und zwar unter dem Vorsitz von Dr. Manfred Koller. Über die Institution Manfred Koller braucht man eigentlich nicht viel zu sagen; wer Näheres über ihn wissen möchte, dem sei Bd. 31 der RESTAURATORENBLÄTTER empfohlen, der über den IIC Austria erhältlich ist. Koller leitete den IIC Austria als Gründer und treibende Kraft 30 Jahre lang und brachte die RESTAURATORENBLÄTTER zuletzt mit tatkräftiger Unterstützung der Vizepräsidentin des IIC Austria, Gabriela Krist, Leiterin des Instituts für Konservierung und Restaurierung an „der angewandten“ in Wien, heraus (Bd. 30). 2012 waren ca. 400 Mitglieder im IIC Austria aktiv, darunter etliche aus Deutschland und der Schweiz. Insgesamt wundert dies nicht, denn weder in Deutschland noch in der Schweiz gibt eine regionale IIC-Anlaufstelle.

Seit den 70er Jahren bestehen jedoch rechtlich selbständige Regionalvereine (z.B. Frankreich, Skandinavien, Italien, Japan), zuletzt seit 2010 in Kroatien nach dem Vorbild von Österreich. Die Regionalvereine verfolgen in ihrem Rahmen ähnliche rein fachbezogene Ziele und können zugleich den internationalen Hintergrund nützen.

IIC Austria ist ebenso nicht auf Gewinn ausgerichtet und verfolgt den Zweck der fachbezogenen Förderung der Konservierung-Restaurierung und Erforschung von Kunst- und Kulturgut in allen Bereichen von Denkmalpflege, Museen, Sammlungen, Hochschulen und freien Berufen. IIC Austria ist offen für Restauratoren im Handwerk, Restaurierungsfirmen (wie z.B. Kirchenmaler), aber auch für Naturwissenschaftler, Kulturwissenschaftler, Denkmalpfleger und konservatorisch interessierte Museologen.

Wenn man Restauratoren fragt, so genießen die RESTAURATORENBLÄTTER des IIC Austria ein hohes Ansehen. Da der IIC Austria, wie schon der Name nahelegt, seine Mitglieder bislang vor allem unter Österreichs Restauratoren hatte, nimmt es nicht Wunder, daß bereits außerhalb Österreichs IIC Austria nur noch relativ wenigen Fachleuten der Konservierung und Restaurierung ein Begriff ist. Das mag daran liegen, daß IIC AUSTRIA sich unter der bisherigen Leitung doch vor allem als österreichischer Verein begriffen hat: dessen Tagungen fanden in Österreich statt, seine Führungen und Workshops in österreichischen Ausbildungsstätten und Laboren, und auch die RESTAURATORENBLÄTTER, sein Flaggship, besaß nur kurze englische Summaries, Band 31 wies sogar gar keine Summaries auf, hingegen erste Zeugnisse der verstärkt fortgeführten Öffnung zu benachbarten Ländern hin, nämlich drei englische Beiträge, die Teneriffa, Slovenien und Kroatien behandelten, zudem Beiträge etwa aus Deutschland und Südtirol.

### **Neuer Vorstand mit neuen Zielen**

Vor rund einem Jahr hatte der IIC Austria einen neuen Vorstand gewählt: Den Vorsitz übernahm Dipl.-Rest. Dr. Paul-Bernhard Eipper, Leiter des Referats Restaurierung am Universalmuseum Joanneum, Graz, der unseren Lesern bestens bekannt sein dürfte. Er trat damit die Nachfolge der bisherigen Präsidentin Univ.-Prof. Dr. Gabriela Krist an. Dem Vorstand gehören derzeit an: Dipl.-Rest. Christina Schaaf-Fundneider als neue Vizepräsidentin, Leiterin der Abteilung Restaurierung, Konservierung und Objekterhaltung im Sammlungszentrum Kunst des Landes Niederösterreich, Amt



**Präsident und Vizepräsidenten des IIC Austria: Dipl.-Rest. Dr. Paul-Bernhard Eipper, Graz, und Dipl.-Rest. Christina Schaaf-Fundneider, St. Pölten**

der Niederösterreichischen Landesregierung, Abt. Kunst und Kultur, St. Pölten. Unsere Leser kennen sie bereits als Co-Autorin des vielbeachteten Beitrags über das neue Depot des KHM. Zusätzlich in den Vorstand wurden gewählt: als Schriftführerin Dipl.-Rest. Franka Bindernagel (Akademie der bildenden Künste, Wien), als Schriftführerin Stellvertretung Mag. Art. Magdalena Schindler, als Kassierin Mag. Art. Carine Gengler (freie Restauratorin, Wien), als Kassierin Stellvertretung Ma Dist. Isabella Koranda, als Rechnungsprüferinnen Dipl.-Rest. Marlene Sprenger (Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck) und Dipl. Ing. Dr. Martina Griesser (Kunsthistorisches Museum Wien). Univ. Doz. Dr. Manfred Koller, Univ.-Prof. Dr. Gabriela Krist, Univ.-Prof. Mag. Gerda Kaltenbruner und Dr. Martina Griesser-Sternschegg gehören dem Vorstand als beratendes Gremium an.

Auf der EXPONATEC COLOGNE 2013 trat IIC Austria zum ersten Mal auch auf einer internationalen Messe auf, allerdings noch sehr bescheiden als Mitaussteller des Österreichischen Museumsbundes ÖMB. Dies signalisiert zugleich einen neuen Aufbruch im Denken, denn der neue Vorstand möchte IIC Austria für alle europäischen Staaten attraktiv machen, die keine eigene IIC-Regionalvereinsgruppierung besitzen. In Kürze wird die IIC-Austria-Website auch auf Englisch vorliegen, Mitglieder sollen aktiv in den Nachbarländern geworben werden, was auch weitere Messeauftritte miteinschließt. Das Gewinnen neuer Mitglieder aus dem nichtösterreichischen Raum wird dabei sicherlich in den ehemaligen Kronländern und Deutschland leichter fallen als anderswo, zu bedenken ist aber, daß der genuin englischsprachige Raum vom IIC in London abgedeckt wird.

Im März 2014 wurde weiterhin erstmalig in der Geschichte des IIC Austria ab 2015 ein Jahresmitgliedsbeitrag von 20 € festgesetzt, um zahlreiche neue Marketingaufwendungen zu ermöglichen. Studenten zahlen nur 10 €.

Mitglieder erhalten die RESTAURATORENBLÄTTER für 30 €, Nichtmitglieder z.B. über die Fachbuchhandlung Siegl zu 52 €. Mitglieder, die die RESTAURATORENBLÄTTER bestellen, erhalten zudem drei restauratorische Spezialausgaben von MUSEUM AKTUELL kostenlos dazu. Wer rechnen kann, wird sich also für die

Mitgliedschaft entscheiden. Eine Firmenmitgliedschaft ist vorgesehen.

Auch für die RESTAURATORENBLÄTTER hat man sich erhebliche Neuerungen ausgedacht: da ist zum einen die Abkehr vom bisherigen Verlagsmodell, zum anderen die Umsetzung der vollständigen Mehrsprachigkeit: Alle Beiträge werden künftig vollständig in Deutsch und Englisch abgedruckt werden, der buchähnliche Jahresband erhält einen erweiterten Titel „RESTAURATORENBLÄTTER – PAPERS IN CONSERVATION“. In Zukunft wird die LeserInnen ein buntes Themenspektrum erwarten, und nicht mehr bestimmte Spezialthemen. Sämtliche Inhalte werden daraufhin geprüft, ob sie besser auf der Website untergebracht werden sollten oder im Jahresband. Die RESTAURATORENBLÄTTER werden weiterhin auch einige Anzeigen enthalten, die Mitglieder günstiger schalten können. Um den wissenschaftlichen Anspruch der hochkarätigen Restauratorenzeitschrift zu steigern, wird ab dem nächsten Jahr jeder eingereichte Beitrag vom vielköpfigen Redaktionsteam in „double blind peer review“ beurteilt, also anonym und ohne Ansehen der Person. Offen sind die RESTAURATORENBLÄTTER – PAPERS IN CONSERVATION ohnehin auch für Beiträge von Nichtmitgliedern, aber dieses Verfahren gibt gerade jüngeren unbekannteren AutorInnen die Möglichkeit, mit Qualität zu überzeugen.

Dieses Gesamtkonzept des IIC Austria, der über seinen neuen Präsidenten auch eine Joanneums-Kooperation beim gut besuchten, wieder sehr informativen und harmonischen Restauratorenkongress in Graz erreicht hat, hat mich zumindest spontan dazu bewegt, Mitglied beim IIC Austria zu werden. Ich freue mich auf interessante Anregungen!



Mitglieder-Vorbestellungen für den Band 32 der RESTAURATORENBLÄTTER – PAPERS IN CONSERVATION können ab sofort beim IIC Austria vorgenommen werden. Bd. 32 erscheint vierfarbig in Deutsch-Englisch mit 232 Seiten DIN A4 im Herbst 2014 im Auftrag des IIC Austria im Verlag Dr. C. Müller-Straten. Mitgliedschaft + RESTAURATORENBLÄTTER – Papers in Conservation + 3 Ausgaben MUSEUM AKTUELL mit restauratorischen Themen = 50 €. Nichtmitglieder können entweder über das Shopmodul <http://www.museum-aktuell.de/shop/themes/kategorie/detail.php?artikelid=80&kategorieid=7&source=1> oder den Buchhandel bestellen.

Wenn Sie als neues Mitglied den Band 32 erwerben wollen, bestellen Sie bitte die Mitgliedschaft im IIC Austria und den Band 32 der RESTAURATORENBLÄTTER – PAPERS IN CONSERVATION direkt beim:

IIC Austria  
[iic.oesterreich@gmail.com](mailto:iic.oesterreich@gmail.com)  
<http://www.iic-austria.org/?id=mitgliedschaft>  
 oder postalisch:  
 IIC Austria  
 c/o Universalmuseum Joanneum

## Summaries

### News in conservation, p. 8-10

Liebermann's disappeared washwoman: Wallraf-Richartz-Museum presents till 15/6/2014 the genesis of Max Liebermann's chef-d'oeuvre: „The grassing“. Liebermann overworked the painting after its first exhibition. The Cologne exhibition offers, in addition to a preparatory drawing, the original Paris exhibition catalogue and recent X-ray photographs.

2017 will be the 500th birthday of Martin Luther's pinning of the 95 theses onto the church door at Wittenberg. The German Restorers' Ass. VdR has published a call for papers for a series of workshops offered all over the country. All presented projects should be connected to Luther's era or should have (in case of Modern Art) reformatory topics. In Autumn of 2015 all projects will be presented in a conference taking three days.

The European Union supports with 200.000 € the development of an illustrated glossary of conservation and restoration terms on wall painting and architectural surfaces. It will contain the following languages: English, French, German, Italian, Spanish, Polish, Hungarian, Croatian, Turkish and Romanian.

A VdR workshop „Let's putz Silber?“ will take place on silver cleaning 23-24/5/2014 at Landesmuseum Württemberg in Stuttgart. An introducing workshop will be held at 22/5/2014 dealing with a new electrolytic technology. The language of this particular workshop is English. Application are possible till 19/5/2014.

The friends of Kulturstiftung der Länder support the restoration of seven Pharaonic objects of Heinrich Schliemann-Institute of Rostock University. The conservation is conducted by students of the CICS supervised by Susanne Kummer.

As a cooperation between CICS and Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud a reconstructive video was produced in illustration of the origin of a famous Lochner painting.

### News from DASA scenography, p.12-14

In an interview with Anette Rein, Gregor Isenbort, new CEO of DASA, explains his way to DASA, how he came across the DASA famous scenography under his predecessor Gerhard Kilger, what is to be kept and which parts (among others, migration history and globalized production) have to be re-thought.

### Multimedia for small museums, p.14-16

Due to collaboration between Steinbeiss Transfer Centre for Broadband and Media Technology and the company WAEvents&Media, established by alumni of FH South-Westfalia in Meschede, small museums can avoid in the future further divergence with regard to multimedia. The authors report on successful examples at the museum of Wedinghausen Monastery and Eslohe.

### Fire fighting in museums and archives p. 17-23

Three articles on different methods of fire fighting (springler technology, oxygen reduction and water fog

technology are presented by the authors referring on practical examples in museums.

### Re-enactment of a European slaughter? p. 24-29

The so called Völkerschlacht near to Leipzig 1813 was one of the battles with most victims in 19th century. Hundred years later a memorial was built in Leipzig to glorify the German nationalism. 2013 the city of Leipzig celebrated both jubilees in many events from museum exhibitions to hobby re-enactment. Can battle-playing be the right way to memorize the atrocity of war?

### Graz Conference on on social functions of nature history museums reviewed, p. 30-31

Part of the extensive annual program of the „Museum Academy“ of the renowned Joanneum, Graz, had been a conference with participants from Austria, Germany and Switzerland in March 2014. While formally the conference was conducted by the Head of the Academy as some kind of TV talkshow (without cameras), the „interviewed“ museum professionals took the advantage for longer personal statements on their profession. The first day was devoted to the common social function „transfer of science“, the second concentrated on visitors, revealing that all invited museum professionals had only little or no knowledge of their visitors, their level of education, hopes and prejudices. Without visitor research, all marketing efforts and museum hopes were forced to educated guesses. At the end of the conference, two museums were presented abandoning the artificial limits of culture and nature – a concept praised by the Head of the Academy twice as a fruitful solution. The new concepts of Munich and Frankfurt were not yet on the screen.

As the Head of the Academy preferred a sociological approach with terms like „identities to be negotiated“, and played the part of a not deeper digging journalist (tending also to monologues) by giving no room for discussions between the selected guests, and only small room for discussions with the rest of the participants, the conference ended without satisfactory results, and, as several others of the recent past elsewhere, without any conclusion.

### The Pommeranian “Kunstschränk” p. 32-36

For an extensive article on the Augsburg exhibition at Maximilianmuseum see ExpoTime!, May issue 2014.

### IIC Austria: the new receptacle for all European curators, conservators and re- storers, p. 37-38

IIC Austria is a financially settled offspring of the IIC, London, with about 400 own members from Austria, Germany and Switzerland. Main purpose of the non-profit association is the advanced training of its members, conducted via conferences and workshops, and via its annual renowned RESTAURATORENBLÄTTER. IIC Austria opens itself to students and specialists in heritage conservation in further countries and announced their future media to be published in English and German.